



RAT DER  
EUROPÄISCHEN UNION

Brüssel, 19. Februar 2014  
(OR. en)

6524/14

ENER 60  
COMPET 113  
CONSOM 55  
FISC 29

**VERMERK**

des Ausschusses der Ständigen Vertreter  
für den Rat

Nr. Komm.dok.: 5599/14 ENER 23 COMPET 37 CONSOM 19 FISC 7 + REV 1 (en)

Betr.: Mitteilung der Kommission "Energiepreise und -kosten in Europa"  
– Orientierungsaussprache

1. Die Kommission hat am 22. Januar 2014 die obengenannte Mitteilung gemeinsam mit begleitenden Arbeitsunterlagen der Kommissionsdienststellen vorgelegt. Mit dieser Mitteilung, die auf Ersuchen des Europäischen Rates erstellt wurde, wird eine eingehende Analyse der Energiepreise und -kosten in Europa angestellt, um den politischen Entscheidungsträgern mehr Informationen zu den Hintergründen und den Folgen der jüngsten Preisanstiege für die Verbraucher und die Politik zu geben. Themenschwerpunkte der Mitteilung sind die Strom- und Gaspreise und -kosten einschließlich ihrer Folgen für den Zugang der Bürger zu stabilen und erschwinglichen Energiepreisen und für die industrielle Wettbewerbsfähigkeit in Europa.

2. Der Rat (Verkehr, Telekommunikation und Energie (Bereich Energie)) wird ersucht, auf der Grundlage der unter Nummer 6 genannten Fragen eine Aussprache über diese Mitteilung zu führen.<sup>1</sup> Diese Aussprache wird zur Vorbereitung der Tagung des Europäischen Rates zu Energiefragen am 21./22. März 2014 beitragen. Zu diesem Zweck wird der Vorsitz ein zusammenfassendes Schreiben an den Präsidenten des Europäischen Rates richten, in dem die Ergebnisse dieser Aussprache erläutert werden. Die Ergebnisse der Aussprache werden auch in den Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates einfließen, der auf der Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie (Bereich Energie)) am 13. Juni 2014 zur Annahme vorgelegt wird.
3. Der obengenannten Mitteilung zufolge setzt sich der Preis, den Verbraucher für Strom und Gas bezahlen, aus den folgenden drei Komponenten zusammen: Energiekosten (Groß- und Endkundenpreis), Netzkosten (Übertragungs- und Verteilungskosten) sowie Steuern und Abgaben (allgemeine oder spezifische). Diese Faktoren werden sowohl durch den Markt als auch durch die Politik beeinflusst. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, dass die Preise – und vor allem die Kosten – sowohl für Privathaushalte als auch für die Industrie insgesamt gestiegen sind, und das trotz eines unveränderten oder sogar verringerten Verbrauchs. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Netzkosten und Steuern bzw. Abgaben zurückzuführen; ferner wurde festgestellt, dass die Mitgliedstaaten äußerst uneinheitliche Ansätze beim Umgang mit besagten Netzkosten und Abgaben verfolgen. Zudem wird zu bedenken gegeben, dass sich die Großhandelspreise für Strom angenähert haben bzw. gefallen sind, ohne dass dies zu einer Senkung der Endkundenpreise geführt hätte.
4. Ein weiterer Trend bei den Energiepreisen, der in der Mitteilung herausgestellt wird, ist dadurch gegeben, dass sowohl beim Strom als auch beim Gas der Preisabstand zu fast allen externen Wettbewerbern zunimmt. Bislang konnte Europa seine Spitzenstellung beim Export energieintensiver Güter behaupten. Aber die Bemühungen der europäischen Industrie, höhere Energiekosten durch ständige Verbesserungen der Energieeffizienz zu kompensieren, gilt es angesichts der Tatsache sogar noch zu forcieren, dass Wettbewerber ebenfalls ihre Effizienz steigern und europäische Unternehmen im Ausland investieren, um näher an den Wachstumsmärkten zu sein. Darüber hinaus würden andere Faktoren, wie etwa die Ausarbeitung von EU-Maßnahmen zur Diversifizierung der Energieversorgung und der Lieferwege, ein gemeinsames Auftreten Europas bei Verhandlungen mit wichtigen Energiepartnern, aber auch eine internationale Energieeffizienzförderung helfen, den weltweiten Einfluss der EU auf die Brennstoffpreise zu stärken. Darüber hinaus würde die zunehmende Erzeugung von erneuerbarer Energie und die Steigerung der Energieeffizienz dazu beitragen, die Einfuhrkosten für fossile Brennstoffe zu senken.

---

<sup>1</sup> **Hinweis:** Die Mitgliedstaaten werden – wie üblich – gebeten, diese Fragen vorzugsweise vor der Orientierungsaussprache im Rat schriftlich zu beantworten. Dadurch wird es den Vertretern der Mitgliedstaaten ermöglicht, sich während der Aussprache auf die wesentlichen Punkte zu konzentrieren.

5. Davon ausgehend hat die Kommission im Wesentlichen folgende Maßnahmen vorgeschlagen:
- Vollendung des Energiebinnenmarkts bis 2014;
  - Weiterentwicklung der Energieinfrastrukturen;
  - Gewährleistung, dass sich Verbraucher für den kostengünstigsten Energieversorger entscheiden können;
  - Diversifizierung der Energieversorgung und der Lieferwege;
  - wirtschaftlich effiziente Durchführung der durch Abgaben und Steuern finanzierten Energiepolitik;
  - Durchführung von Arbeiten zum Vergleich der Netzkosten und -praxis, um eine europäische Vereinheitlichung zu erreichen;
  - Privathaushalte und Unternehmen in Europa können ihre Energieeffizienz steigern sowie die Laststeuerungstechnik oder andere neuartige Energietechniken und Innovationen nutzen;
  - Berücksichtigung schutzbedürftiger Verbraucher durch sozialpolitische Maßnahmen anstatt durch Eingriffe in die Energiepreise;
  - weitere Anstrengungen der EU im Hinblick auf die Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen für die Industrie auf dem Gebiet der Energiepreise.
6. Davon ausgehend schlägt der Vorsitz folgende Fragen zur Strukturierung der Aussprache auf der Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie (Bereich Energie)) am 4. März 2014 vor:
1. *Wie in der Mitteilung der Kommission dargelegt, hat der Rückgang der Großhandelspreise nicht zu einer Senkung der Endkundenpreise geführt, was auf einen schwach ausgeprägten Preiswettbewerb auf den Endkundenmärkten hinweisen könnte. Wenn dies so ist, wie lässt sich eine stärkere Annäherung der Großhandels- und der Endkundenpreise erreichen und damit ein effizienterer Energiemarkt fördern?*
  2. *Die Kommission verweist in ihrer Mitteilung auf sehr große Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten bei den verschiedenen Preiskomponenten sowie bei der Energieintensität der Haushalte und der Industrie und stellt eine immer weitere Vergrößerung der jeweiligen Unterschiede fest. Sind Sie unter gebührender Berücksichtigung der einzelstaatlichen Gegebenheiten ebenfalls der Meinung, dass in diesem Bereich eine europaweite Konvergenz von Vorteil wäre? Welche Maßnahmen müssten die Mitgliedstaaten und die EU ergreifen, um diese Konvergenz zu erreichen?*

3. *Die Kommission schlägt in ihrer Mitteilung eine Reihe von Maßnahmen vor, damit die Bürger Europas und die europäische Industrie das Problem der Energiekosten wirksam angehen können und die EU ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrechterhalten kann. Stimmen Sie den von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen zu? Wie würden Sie diese Maßnahmen nach Priorität ordnen? Welche anderen Maßnahmen sollten in Betracht gezogen werden?*

Gleichwohl können neben diesen Fragen auch andere wichtige Themen im Zusammenhang mit den Energiepreisen und -kosten behandelt werden, wenn die Minister dies wünschen. Im Interesse eines möglichst zielgerichteten Gedankenaustauschs werden die Delegationen gebeten werden, sich bei ihren Ausführungen im Rat auf ihre Kernaussagen zu beschränken und zusätzliche Informationen schriftlich vorzulegen.

---